

**Predigt am Dreifaltigkeitssonntag  
Wiblingwerde, 30. Mai 2021**

Predigttext: Johannes 3: 1-10.

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen ... Vers 3.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus  
Jesus,  
Liebe Gemeinde Christi,

Wir feiern heute den Trinitatis-Sonntag, der Sonntag, an dem der dreifaltige Gott zelebriert wird, und Trinität ist der Ausdruck seines Seins in den drei Dimensionen seiner Manifestation als Schöpfer und Meister des Universums und von allem, was darin ist; Als Sohn, Retter einer Menschheit im Niedergang, die er aber mit ewiger Liebe vor dem Verfall rettet, und als tröstender und regenerierender Geist, der die Menschen zur Ewigkeit Gottes erhebt. Diese Feier der göttlichen Dreifaltigkeit erfolgt nach der Offenbarung des Heiligen Geistes, den Jesus seinen Jüngern verheißt hat und deren Ergebnis die Kirche nun auch ist. Der Predigttext, der uns zu diesem Anlass vorgeschlagen wird, ist ein Auszug aus dem Johannesevangelium, das von einer recht merkwürdigen Begegnung zwischen Jesus und einem Mann namens Nikodemus erzählt. Dieser Herr Nikodemus wird als Doktor des Wissens dargestellt, ein respektable Charakter, der studiert hat und über Kenntnisse verfügt. Nachdem er Jesus bei der Arbeit gesehen hat und erkannt hat, dass er außergewöhnliche Werke

vollbringt, von denen einige schwer zu erklären sind, kommt er nachts zu ihm, um mehr über ihn herauszufinden. Lesen wir lieber die Geschichte, wie Johannes sie uns erzählt: **Johannes 3, 1-10.**



Diese Passage behandelt eine Reihe von Themen. Aber das Thema, das meine Aufmerksamkeit hier auf sich zieht, ist das der Wiedergeburt, zu der Jesus den Herrn Nikodemus und durch ihn alle Gläubigen, die wir sind, einlädt. Jesus sagte zu Nikodemus: Um das Geheimnis Gottes zu verstehen, dass sich in den Werken, die ich darstelle, erfüllt, müssen wir wiedergeboren werden; Wir müssen die Realität Gottes neu betrachten. Dafür brauchen wir eine Umkehr. Ich bin sicher, dass jeder von uns bereits verschiedene „Wiedergeburten“ im Leben erlebt hat, die sich aus Veränderungen der Sicht und des Verständnisses in bestimmten Lebenssituationen ergeben. Beachten wir, dass Nikodemus zu Jesus kommt, um vor allem zu versuchen, ihn zu verstehen. Was für ein Wesen ist dieser Jesus? Mit welcher Kraft arbeitet er? Dieser Mensch tut gut daran, sich Jesus zu nähern, anstatt sich fernzuhalten und Vorurteile über seine Person zu entwickeln, ohne ihn wirklich zu kennen. Diese Annäherung wird den Vorteil haben, Nikodemus Blick von dem zu ändern, was er von diesem Mann Jesus hielt, dessen Kollegen es gewohnt sind, falsch einzuschätzen und zu glauben, dass er von Satan stammte und Träger eines Dämons war.

Lasst uns bemerken, dass Nikodemus, weil er den Mut hat, Jesus zu begegnen, eine neue Geburt erleben kann, das heißt eine Bekehrung des Blicks, die ihn zur Realität Gottes erhebt. Er glaubte, ein Spezialist des Wissens zu sein und doch war er es nicht. Dann sagt ihm Jesus: „Man muss von oben geboren werden“, um hohe Dinge sehen zu können. Um Gott zu kennen und den Heiligen Geist zu erfahren, muss man von oben geboren



werden, ja, man muss Wiedergeburt kennen, um sich Gott nähern zu können. Von oben geboren zu werden und wiedergeboren zu sein, bedeutet hier dasselbe. Es ist ganz einfach die innere Bekehrung, unsere Sicht auf die Dinge, die uns umgeben, auf die Menschen um uns herum, auf die Ereignisse, die in unserer Umwelt geschehen, auf die Realität der menschlichen Existenz und in Bezug auf Gott zu verändern. Wir sind tatsächlich dazu berufen, viele neue Geburten in unserem Leben zu erleben, und zwar nicht nur die neue Geburt im Geist, die für Jesus wesentlich ist, sondern andere mögliche Bekehrungen im Leben, die Ausdruck davon sind.

Wie betrachten wir die Realitäten der sichtbaren und unsichtbaren Dinge um uns herum? Über die Menschen um uns herum und sogar durch die Fremden, denen wir begegnen? Vielleicht ist dies eine der Wiedergeburtslinien, die wir noch nicht überquert haben. Einige Wiedergeburten werden durch ein außergewöhnliches Ereignis, eine Offenbarung, einen nächtlichen Besuch, ein frühes Erwachen ausgelöst. Andere sind einfach und in unserer Reichweite, diejenigen, die wir jeden Tag leben, die uns herausfordern und uns einladen, neue Barrieren zu überwinden, um uns täglich zu erheben und von einer neuen Gnade zu

profitieren, um Zugang zum Reich Gottes zu haben. Genau das bedeutete Jesus Nikodemus, als er ihm antwortete: „Wahrlich, ich sage dir: Wenn er nicht von oben geboren wird, kann niemand das Reich Gottes sehen“, Vers 3.

Das Reich Gottes zu sehen - für Jesus ist eine einfache Sache. Aber gerade wegen dieser Einfachheit scheint hier alles sehr kompliziert zu sein: von oben geboren zu werden. Und Jesus spezifiziert: die Taufe mit Wasser und im Geist zu erleben. Wenn Jesus das sagt, scheint er viel entschlossener zu sein als Nikodemus selbst, der mit einer gewissen Freundlichkeit auf ihn zukommt und genauso freundlich spricht. Wir können sehen, dass Nikodemus mit einer eher versöhnlichen Absicht zu Jesus kommt. Er überschüttet ihn mit Respekt und Komplimenten. Er nennt ihn Rabbi, ein Begriff, der Gesetzeslehrern vorbehalten ist. Er spricht verwundert mit ihm über seine Wunder. Jesus beantwortet Nikodemus Frage nicht, er drängt ihn mit einer einstweiligen Verfügung, die in Form einer Überweisung erfolgt, um sich besser selbst zu versorgen. Wir haben den Eindruck, dass Jesus zu Nikodemus so etwas sagte: "Deine schönen Worte sind gut aber sind mir auch gleichgültig, du musst wiedergeboren werden! und das ist am

wichtigsten".

Stellen wir uns die Szene noch einmal vor: Nikodemus ist ein angesehener Pharisäer, Mitglied des Sanhedrins, gelehrter Doktor, und er ist in einem gewissen Alter und zweifellos auch ziemlich reich. Es gibt einen Rollentausch! Der gute Doktor des Gesetzes wird jemanden befragen, den wir als Aktivisten ohne Ausweis bezeichnen können und der Jesus heißt. Johannes gibt an, dass er „in der Nacht“ kommt, um Jesus zu sehen. Wir wissen, dass die Rabbiner nachts das Gesetz lernten. Aber es kann sein, dass Nikodemus seinem Ansatz ein Höchstmaß an Diskretion geben wollte, um sich zu verstecken, um nicht gesehen zu werden. Aber Jesus wird diese schmeichelhafte Höflichkeit ablehnen, die Nikodemus bietet, der in der Nacht zu ihm kommt, wie ein kleiner Dieb, außer Sichtweite der anderen Mitglieder des Hohen Rates. Aber was sicher ist, ist das Nikodemus diesen Jesus verstehen will, der ihn ziemlich sanft verspottet: „Du bist ein Doktor Israels und das weißt du nicht!“ Ja, aber die Schule unterrichtet nicht alles. Wissen ist auch das Ergebnis der täglichen Erlebnisse, der alltäglichen Erfahrung. Selbst in der Nacht lernst du immer und selbst wenn du schläfst, kannst du im Traum auch neue Dinge lernen. Mit anderen Worten, Nikodemus schämt sich nicht, von jemandem zu lernen, der so oft falsch eingeschätzt wurde, wie Jesus.

Jesus scheint in seinen Lehren an Nikodemus ziemlich einfach zu sein. Er entwickelt keine Kette philosophischer Ideen, er verwendet Bilder und einfache Begriffe. Er benutzt Worte wie das Wasser, das nährt und wachsen lässt, der Geist, der den Menschen auferweckt und erhebt, der

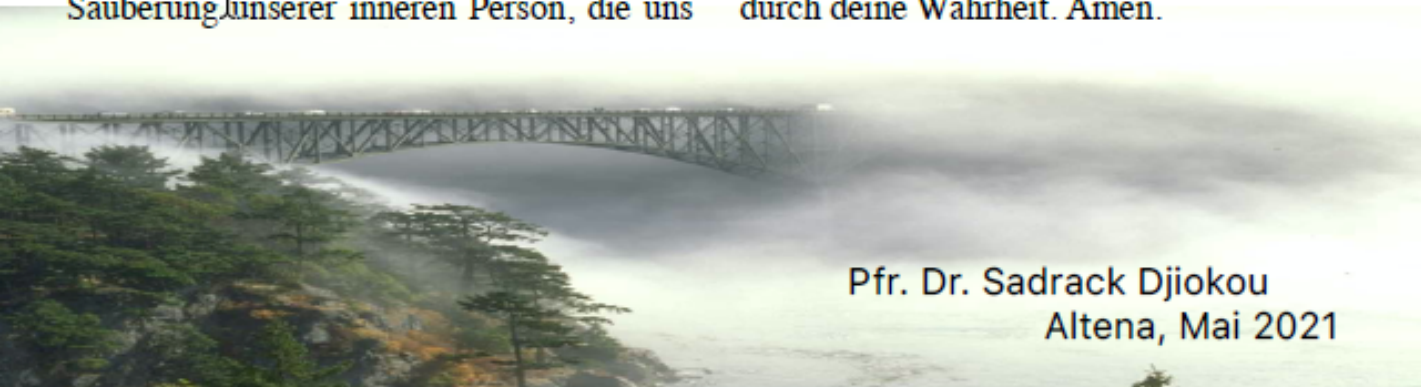


Wind, der weht und die Welt des Unsichtbaren erblicken lässt. Der Mensch kann den Geist durch die Bekehrung erfahren, deren Kennzeichen das Wasser der Taufe ist. Jesus sagte etwas sehr Einfaches zu Doktor Nikodemus: "Niemand kann sehen, wenn er seinen Blick nicht ändert." Damit will Jesus Nikodemus sagen, dass das Reich Gottes nicht weit von ihm entfernt ist, dass er von der Person verkörpert wird, die jetzt zu ihm spricht. Es genügt, die Schemata, die Vorurteile und religiösen Errungenschaften zu ändern, die von denen seines Ranges empfangen und gelehrt werden, um die Einfachheit der Wahrheit zu erkennen, die in diesem Moment vor ihm zum Ausdruck kommt. Es ist diese vereinbarte Bekehrung, die es ihm ermöglicht, zu sehen, ohne zu hinterfragen oder zu ahnen; diese neue Realität des Reiches Gottes an seiner Seite: Christus der Erlöser! Dass Herr Nikodemus jedoch Schwierigkeiten hat, sie zu sehen und zu verstehen.

Diese Begegnung ermöglicht es uns zu verstehen, dass die Wiedergeburt/Neugeburt eine Änderung der Sichtweise ist. Eine Kursänderung, um die Dinge besser in andere Richtungen und auf andere Weise zu sehen, als sie sich präsentieren, als auf die einzige Art und Weise, die die Schule präsentiert. Es geht dann darum, eine Form der Katharsis zu betreiben, eine persönliche Gewissenserforschung, eine Säuberung unserer inneren Person, die uns

dazu bringt, unsere Errungenschaften zu hinterfragen, um auf neue Dinge zugreifen zu können, die mehr Bedeutung haben und die real sind. Einfach ausgedrückt: Die Wiedergeburt kann dann ein Prozess der wiederkehrenden Erneuerung meines Blicks auf verschiedene Hindernisse sein, die meinen Geist an seine Vorurteile binden. Wir können auch eine solche Änderung der Aussichten erleben. Der Auslöser für diese Transformation ist die Tatsache, den anderen entgegenzugehen, ihnen Fragen zu stellen, mit dem anderen zu sprechen, wie es Nikodemus mit Jesus tat. Viele Menschen werden aufhören, homophob, sexistisch, fremdenfeindlich, rassistisch zu sein, wenn sie die Entdeckung machen, dass es der fehlende Dialog mit den Menschen, die sie ablehnten, ist, der obskurantistische Vorurteile in ihren Köpfen festhält. Nikodemus änderte seinen Blick auf Christus, nachdem er das Risiko eingegangen war, ihm zu begegnen und einen Dialog mit ihm zu führen. Damit hatte er eine starke Erfahrung von Gott gehabt und lernte den Heiligen Geist Gottes kennen und kam als neuer Mann daraus hervor. Was für eine Freude, glücklich ins Bett zurückzukehren, erleuchtet durch das Licht von oben, das der Bekehrung, die uns Zugang zu neuem Leben verschafft, durch die Tatsache unserer neuen Geburt im Geist und in der Wahrheit Gottes. Amen.

Herr, dein Wort ist Wahrheit, heilige uns durch deine Wahrheit. Amen.



Pfr. Dr. Sadrack Djokou  
Altena, Mai 2021